


Grüß Gott!

Wir leben in einer Welt, in der unklar ist, welche Rolle Religion einnimmt. Die einen sagen, man könne gut ohne Gott sein Leben führen. Es fehlt nichts, wo Gott fehlt. Andere sagen: Doch, das Religiöse ist eigentlich das Entscheidende. Und wieder andere meinen, Säkularisierung gibt es überhaupt nicht. Was es gibt, sind vielfältige Idole, die an die Stelle Gottes treten. - Jedenfalls nimmt die religiöse Gleichgültigkeit zu, lässt aber auch ein unbestimmtes Suchen nach Heil und Sicherheit zurück. Trotzdem bleibt die Tatsache, dass wir Menschen eine Antenne für Gott haben, auch wenn sie nicht immer ausfahren wird. Es scheint, dass der Mensch für die Sinnhaftigkeit Gott nicht unbedingt braucht und doch ist die Anlage, in Gott Sinngebung und Halt zu finden, da.

Was bringt es mir, wenn ich die Gottes-Antenne ausfahre? Zunächst erweitert sich unser Radius. Die sichtbare, sinnliche Wirklichkeit ist die primäre Wirklichkeit. In der sinnlichen Erfahrung kann sich aber eine Intensität ergeben, die darauf schließen lässt, dass ein echter Realist sich mit einer Wirklichkeit über diese Wirklichkeit hinaus konfrontiert sieht. Das kann passieren, wenn ich einen wunderbaren Sonnenuntergang erlebe, oder wenn ich ein neu geborenes Kind in den Armen halte. Das sind doch Wunder, die auf anderes verweisen, was wir mit leiblichen Augen nicht sehen.

Auch Kunst und Kultur sind Wege, die uns hinter die Wirklichkeit schauen lassen. Wir sollen uns immer bewusst sein, dass wir von einer Wirklichkeit getragen sind, die alles zusammenhält und zugleich durchsichtig macht. Ebenso in den aktuellen Weltereignissen, die uns Sorgen bereiten, dürfen wir erkennen, wo es hinführt, wenn Gottes Realität vollkommen negiert wird. Das Glück der Menschen liegt nicht in der irdischen Welt und ihren Machtspielen, sondern in der unbegreiflichen Liebe Gottes, die die entscheidende Wirklichkeit und Erfüllung ist. Irgendwann wird Gott uns die Augen öffnen, damit wir nicht mehr ohne ihn unser Leben meistern müssen. In Jesus ist Er für uns allemal da. An das wollen wir täglich denken.

Pfarrer Paul Burtscher



Foto: Michael Tillmann



Foto: Peter Friebe

**2. Februar -
Darstellung Jesu
im Tempel:**

Du, göttliches Kind,
bist das Licht
aller Menschen,
dem wir mit
brennenden Kerzen,
mit Lob und Dank
entgegengehen.



Gottesdienstordnung

25. Jänner – 08. Februar 2026

SO 25.01. 3. Sonntag im Jahreskreis

Bibelsonntag

- 10:15 Eucharistiefeier
Jahrtag Anton Böhler und
Josef Moosbrugger

DO 29.01.

- 08:00 Eucharistiefeier

SA 31.01.

- 08:00 Eucharistiefeier

SO 01.02. 4. Sonntag im Jahreskreis

- 10:15 Eucharistiefeier
*Tauferinnerung der
Erstkommunionkinder*
Jahrtag Helmut Böhler,
Familien Böhler und Zündel

DI 03.02.

- 08:00 Eucharistiefeier mit
Kerzenweihe und Blasiussegen

DO 05.02.

- 08:00 Eucharistiefeier
Segnung von Agathabrot

SA 07.02.

- 08:00 Eucharistiefeier

SO 08.02. 5. Sonntag im Jahreskreis

- 10:15 Eucharistiefeier

Eigentlich

Eigentlich sollte ich schon längst mein Büro aufräumen. Heute habe ich es geschafft. Es war dringend nötig. Dabei fiel mir ein Gedicht von Antje Sabine Naegeli in die Hände:

**Eigentlich sollte ich aufbrechen
aus der Enge verbrauchter Gewohnheiten.**

**Eigentlich sollte ich aufhören,
atemlos durch die Tage zu rennen.**

**Eigentlich sollte ich mich weigern,
fraglos zu funktionieren
und zu schweigen.**

**Eigentlich sollte ich
das Wort eigentlich streichen,
um am Ende nicht sagen zu müssen:**

**Eigentlich hätte ich
leben wollen.**

Dieser Text beschäftigt mich. Wie oft denke oder sage ich: „Eigentlich...“

Und dann schwingt der Gedanke mit, dass ich immer wieder etwas anderes machen oder sagen wollte, als ich es dann auch tat.

Dieses Wörtchen provoziert in mir auch die Frage, ob alles, was mein Leben ausmacht, wirklich so wichtig ist. Und ich überlege, was meine Prioritäten sind.

Und in Fortsetzung dieser Gedanken, frage ich mich, was ich denn heute *eigentlich* beginnen oder fortsetzen oder auch lassen könnte.

(Elmar Simma)

Gerhard Mester, „Wer Ohren hat, der höre...!“, edition chrismon



Heute fehlen die Menschenfischerinnen und die Menschenfischer. Heute überlegen die Menschen gut, wem sie folgen und wem nicht. Da gibt es zwar die Bewegung „Fridays for future“, die vor allem junge Menschen in den Bann zieht. Da gibt es auch die Frauen und Männer bei Greenpeace, „Amnesty international“ und die „Ärzte ohne Grenzen“ – leidenschaftlich Engagierte, die der Schöpfung und Menschen, die ins Abseits geraten sind,

helfen. Es lohnt sich zu überlegen, was in diesen Organisationen anders läuft als in der Kirche. Denn dort gibt es fast keine mehr, die sich in der Kirche Jesu Christi mit Haut und Haar einsetzen wollen. Wo sind in der Kirche die, die rufen: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nah!“ Wohl gemerkt: Himmelreich. Nicht Kirche, nicht untadeliger Glaube, nicht Bejahung von moralischen und kirchenrechtlichen Vorschriften. Sondern: Himmelreich!



Österreichisches
Katholisches Bibelwerk
www.bibelwerk.at/bibelsonntag



Bibelsonntag

25. Jänner 2026

„Übers Wasser gehen“

Verbindungsbrücke zur Ökumene:

„Dieser Sonntag des Wortes Gottes fällt so ganz passend in den Zeitabschnitt des Jahres, in dem wir unsere Beziehungen zu den Juden zu festigen und für die Einheit der Christen zu beten eingeladen sind. Es handelt sich dabei nicht um ein bloß zeitliches Zusammentreffen: Die Feier des Sonntags des Wortes Gottes ist von ökumenischer Bedeutung, denn die Heilige Schrift zeigt denen, die auf sie hören, den Weg, der beschritten werden muss, um zu einer authentischen und soliden Einheit zu gelangen.“

**Übers Wasser gehen ist für den keine Kunst,
der sich von den Tiefen des Wortes Gottes tragen lässt.**

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

